

## **Bürgerspital**

1340 vom Weitraer Stadtrichter Marchart erbaut, diente das Bürgerspital als Versorgungsstätte für alte, kranke und verarmte Bürger. Aus dieser Zeit stammt auch die Kirche, da es üblich war zu den Bürgerspitälern immer Kirchen zu bauen. Die Bürgerspitalskirche ist dem Heiligen Geist geweiht und wird daher auch als Heiligengeistkirche bezeichnet.

Dieses Bauwerk zählt zu den besten erhaltenen der Frühgotik - Anbauten bei der Kirche in spätgotischer Zeit.

Bei Renovierungsarbeiten in den 70er Jahren kamen interessante Fresken zu Tage die zum Teil aus der Bauzeit der Kirche stammen. Die Ostwand trägt ein Fresko des Heiligen Christophorus, vermutlich aus der 2. Hälfte des 16. Jh.

Aus der linken Seite sehen Sie Anbetung der Könige, dies wurde leider durch den Ausbruch eines Fensters teilweise zerstört. Das Fresko aus dem 14 Jh. ist die Anbetung der Madonna.

Der an die Heiligengeistkirche anschließende Spitalsbau wurde in der Barockzeit neu gebaut (1729 - 1731).

Das Bürgerspital ist im Ledertal gelegen, hier waren früher die Gerber beheimatet.

## **Beschreibung der Malereien im Bürgerspital**

Im Zuge der Restaurierungsarbeiten (1970-1973) kamen bemerkenswerte Malereien, die zum Teil aus der Bauzeit der Kirche stammen, zum Vorschein: Die Ostwand des Langhauses trägt außen ein Fresko des hl. Christophorus (vermutlich zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts), das 1971 vom akademischen Restaurator Ludwig Peyscha restauriert wurde. Das erste Joch des Langhauses trägt innen an seiner linken Seitenwand eine Darstellung der Anbetung der Könige. Leider wurde das Bild in späterer Zeit durch das Ausbrechen eines großen Fensters teilweise zerstört.

Ganz links sehen wir einen Hirten, vor ihm zieht ein berittener König gegen Bethlehem. Unter dem ausgebrochenen Fenster sehen wir noch die Hufe der Pferde der beiden anderen Könige.

Beachtenswert ist die Darstellung der Anbetung des von einer wunderbaren thronenden Madonna gehaltenen Kindes durch den ersten König, über dem noch die Zacken des Sterns zu erkennen sind. Im Hintergrund steht der hl. Josef.

Der Stall ist durch Ochs und Esel angedeutet. Von dieser gotischen Sekkomalerei, die wohl in das 14. Jahrhundert zurückgeht, fällt qualitätsmäßig der darunter befindliche Zyklus der Werke der Barmherzigkeit ab. Interessant sind die Medaillonbilder an der linken Frontwand des ersten Jochs. Hier ist die Legende der wohltätigen hl. Landgräfin Elisabeth von Thüringen dargestellt. Die Südwand trägt im ersten Joch sehr schlecht erhaltene Darstellungen heiliger Bischöfe, im zweiten Joch spärliche Reste eines Christophorus.

Am eindrucksvollsten ist das große Fresko im Triumphbogen (spätes 15. Jahrhundert). Wir sehen den gekreuzigten Christus und die zwölf Apostel mit ihren Attributen (von links nach rechts): Si mon (Säge), Matthäus (Hellebarde), Thomas (Lanze), Philippus (T-Kreuz), Jakobus d. Ältere (Pilgerstab), Johannes (Kelch), Christus am Kreuz, Petrus (Schlüssel), Andreas (X-Kreuz), Bartholomäus (Messer), Jakobus d. Jüngere (Stange), Judas Thaddäus (Keule), Matthias (Beil). In der Apsis finden wir links neben der Sakramentsnische eine Darstellung der hl. Katharina von Alexandrien (Rad). Sie stützt ihr Schwert auf die stolzen Philosophen, die sie beschämt hat. Sie liegen ihr nun zu Füßen.

Kulturhistorisch sehr bemerkenswert sind die zahlreichen Inschriften in der Apsis. Sie sind in gotischer Minuskelschrift abgefasst und bringen zum Teil Ausschnitte aus "de consolatione philosophiae" des Boethius (480-524, Frontwand, untere Hälfte) und aus dem "Anticlaudianus" des Alanus ab insulis (1120-1202, linke Wand, unten).

Die obere Reihe der Inschriften bietet Marianische Texte mit typisch mittelalterlichen Wort- und Buchstabenspielerien (Akrosticha, Echosticha). An der Stelle des rechten Seitenaltares ist das barocke Hochaltarbild angebracht, an der Westwand hängt das aus dem 19. Jahrhundert (signiert mit LS 1852). Beide Gemälde stellen die Herabkunft des Heiligen Geistes dar.

Der an die Heiligengeistkirche anschließende Spitalsbau wurde in der Barockzeit neu gebaut (1729-1731). Verwiesen sei noch auf den dem Bürgerspital gegenüber etwas erhöht liegenden alten Getreidekasten, einen mittelalterlichen Zweckbau.



Die Heiligengeist Kirche mit Bürgerspital – Foto: Sabine Preißl